

Beschluss A4

Erleichterungen und Unterstützende Verwaltung für Asylsuchende

Zur Weiterleitung an die SPD-Stadtratsfraktion

Asylsuchende, die in Deutschland ankommen, haben üblicherweise bereits eine lange Odyssee und viele traumatische Erfahrungen hinter sich, die Flucht und Vertreibung mit sich bringen. Die SPD Dresden bekennt sich dazu, diesen Menschen hier vor Ort so weit wie möglich unter die Arme zu greifen und in ihrem Alltag zu unterstützen. Besondere Herausforderungen stellen dabei die Sprachbarriere und der Zugang zum Gesundheitssystem dar. Hier wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen Abhilfe schaffen.

Übersetzungen, Dolmetscher und Ombudsstelle

Die für Asylsuchende relevanten Dokumente der Stadtverwaltung sollen neben Deutsch zu mindest in den Sprachen Englisch, Französisch, Arabisch, Spanisch und Russisch zur Verfügung stehen, außerdem soll nach Möglichkeit bei Gesprächen ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen von Mitarbeiterschulungen muss besonders auf die zusätzliche soziale und kulturelle Kompetenz geachtet werden, die in dem Bereich nötig ist.

Weiterhin fordern wir die Einführung einer Ombudsstelle im Sozialamt, an die sich Asylsuchende wenden können, die sich (wiederholt) willkürlich behandelt fühlen.

Krankenkassen-Chipkarten für Asylsuchende

Wir wollen die Einführung einer Krankenkassen-Chipkarte für Asylsuchende in Dresden, so wie es bereits in anderen deutschen Städten wie Bremen oder Rostock erfolgreich praktiziert wird. So können die Asylsuchenden selbst bei einem Arzt vorsprechen ohne den Umweg über das Amt zu nehmen.

Die Stadtratsfraktion soll sich in der neuen Legislatur eigeninitiativ für eine entsprechende Regelung einsetzen.